



Der öffentliche Verkehr im Kanton Zug auf Erfolgskurs

Regierungsrat Dr. Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zug

(Medienkonferenz zum Angebot des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zug, 12. November 2008)

Am 14. Dezember 2008 ist bei den Transportunternehmungen des öffentlichen Verkehrs Fahrplanwechsel. Für den Kanton Zug ist dieser Fahrplanwechsel aber keine Routineangelegenheit, kann doch auf den erwähnten Zeitpunkt hin ein weiterer bedeutender Ausbauschritt im öffentlichen Verkehr vorgenommen werden. Mit der Inbetriebnahme des zweiten Gleises zwischen Cham und dem Weiler Freudenberg in der Gemeinde Risch geht am kommenden 14. Dezember die erste Teilergänzung der Stadtbahn Zug in Betrieb. Es freut mich, dass die Stadtbahn ab diesem Zeitpunkt das gesamte Agglomerationsgebiet zwischen Baar und Rotkreuz mit seinen Wohn- und Arbeitsgebieten gleichmässig im Viertelstundentakt bedienen wird. Dadurch kann die Standortqualität des Lebens- und Wirtschaftsraums Zug im Bereich der Verkehrser-schliessung markant verbessert werden.

Getreu unserem bewährten Motto "Bahn und Bus aus einem Guss" wird auch bei der ersten Teilergänzung der Stadtbahn Zug das Busnetz auf die neuen Rahmenbedingungen ausgerichtet. Denn der Kanton Zug ist bestrebt, zusammen mit den beauftragten Transportunternehmungen den Benutzerinnen und Benutzern des öffentlichen Verkehrs optimierte Transportketten anzubieten - Transportketten, die an den Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs gute Anschlüsse mit kurzen Umsteigezeiten zwischen Bus und Bahn, aber auch zwischen den Buslinien untereinander herstellen. Die Vertreter der Transportunternehmungen werden Sie anschliessend über die Angebotsverbesserungen auf den Bahn- und Buslinien im Kanton Zug informieren. Zudem finden Sie in Ihren Unterlagen eine detaillierte Übersicht über die Massnahmen, die am bevorstehenden Fahrplanwechsel umgesetzt werden.

Angebotsausbau auch im ländlichen Raum

Es ist mir ein besonderes Anliegen, an dieser Stelle festzuhalten, dass sich die Verbesserungen im öffentlichen Verkehrsangebot nicht nur auf die dicht besiedelten Gebiete im Talgebiet beschränken, sondern dass wir bei den Angebotsmassnahmen immer auch an die ländlichen Gegenden unseres Kantons denken. Als Beispiel möchte ich in diesem Zusammenhang das neue Angebotskonzept für den Menzinger Gemeindeteil Finstersee erwähnen, das auf den kommenden Fahrplanwechsel hin umgesetzt wird und das konsequent auf die Bedürfnisse der Arbeits- und Ausbildungspendler ausgerichtet worden ist. Wenn sich der Kanton Zug auch für einen attraktiveren öffentlichen Verkehr im ländlichen Raum engagiert, dann geschieht dies aufgrund der Überlegung, dass auch nachfrageschwächere Zubringerlinien einen substanziellen Beitrag zum Erfolg der Bahn- und Buslinien des Hauptnetzes erbringen.

Die gesamten Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Angebot 2009 auf den Bahn- und Buslinien bestellt werden, schlagen für den Kanton Zug mit knapp 31 Millionen Franken zu Buche. Der Regierungsrat hat die entsprechenden finanziellen Mittel Mitte dieses Jahres zugesichert und wird sie Ende November im Rahmen des Budgets dem Kantonsrat zur Genehmigung unterbreiten. Die Tatsache, dass mit unserem Engagement im Bereich des öffentlichen Verkehrs 2009 eine Bestellung über fast 8 Millionen Zugs- und Buskilometer ausgelöst werden kann, erfüllt mich mit einem gewissen Stolz.

Aufgrund des neuen Gesetzes über den öffentlichen Verkehr müssen die vom Kanton bei den Transportunternehmungen bestellten Leistungen gesamthaft einen Kostendeckungsgrad von mindestens 40 Prozent erreichen. Der Gesetzgeber hat diese Hürde ins Gesetz eingebaut, damit sich die mit der Gestaltung des öffentlichen Verkehrs betrauten Stellen auch immer wieder mit der Frage der Wirtschaftlichkeit der Verkehrsangebote auseinandersetzen. Mit einem Kostendeckungsgrad von 41,9 Prozent vermag der Kanton Zug im kommenden Jahr der gesetzlichen Vorgabe vollauf zu genügen.

Das Angebot kommt an und wird wahrgenommen

Dass sich der Ausbau des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zug lohnt, zeigt die Entwicklung der Nachfrage seit der Inbetriebnahme der Stadtbahn und des neuen Buskonzepts am 12. Dezember 2004. Unsere Formel "Bahn und Bus aus einem Guss" erweist sich als Erfolgsgeschichte, hat doch die Anzahl der mit den Bahnen und Bussen des Regional- und Ortsverkehrs beförderten Fahrgäste in den zurückliegenden drei Jahren um fast drei Millionen Personen zugenommen. Dies entspricht einer Steigerung der Fahrgastfrequenzen während diesen drei Jahren um 15,7 Prozent. Im Schnitt haben jährlich rund 5 Prozent mehr Leute Leistungen im öffentlichen Verkehr nachgefragt. Diese Zunahmen liegen markant über den früheren Wachstumsraten, als die Fahrgastfrequenzen im Jahr noch um rund 1,5 Prozent zulegen.

Die von den Transportunternehmungen erhobenen Benutzerfrequenzen zeigen auf, dass die Erfolgsgeschichte noch nicht zu Ende ist: Es kann davon ausgegangen werden, dass die Nachfragekurve in diesem Jahr noch etwas steiler ansteigen wird als in den Vorjahren. In den ersten drei Quartalen wurden nämlich 7,3 Prozent mehr Fahrgäste befördert als im Vergleichszeitraum des Jahres 2007. Ein Detail der Nachfrageentwicklung ist besonders bemerkenswert: Bahn und Bus tragen seit diesem Jahr im gleichen prozentualen Verhältnis zu diesem erfreulichen Ergebnis bei. Diese Entwicklung ist für mich der Beweis, dass das Konzept "Bahn und Bus aus einem Guss" mit den durchgehenden Transportketten greift und dass das vom Kanton bestellte Angebot von der Bevölkerung auch tatsächlich angenommen wird.

Kommt noch dazu, dass unser System des öffentlichen Verkehrs selbst jenseits der Grenzen wahrgenommen wird: Ausdruck davon ist der soeben für das Zuger Stadtbahn-System verliehene Brunel Award, ein äusserst begehrter internationaler Preis im Bahnsektor.

Der Ausbau geht weiter

Die steigende Nachfrage nach Leistungen im öffentlichen Verkehr ist für uns die Motivation, den öffentlichen Verkehr im Kanton Zug auch weiterhin nachfragegerecht auszubauen. Die Nachfrageorientierung im Bereich des öffentlichen Verkehrs entspricht übrigens einem Grundsatz der kantonalen Richtplanung. Von unserem Willen, den öffentlichen Verkehr kontinuierlich weiterzuentwickeln, zeugen die verschiedenen Projekte, die politisch aufgelegt sind. Bereits im Dezember dieses Jahres können mit dem Spatenstich die Ausbauarbeiten auf der Stadtbahnlinie 2 zwischen Zug und Walchwil auf einzelnen Abschnitten gestartet werden. Die Ausbauten sind die Voraussetzung dafür, dass ab Mitte Dezember 2010 zwischen Baar Lindenpark und Walchwil der Halbstundentakt im Stadtbahnverkehr eingeführt werden kann. Doch auch das Bussystem soll weiterentwickelt werden: Gegen Ende des kommenden Jahres werden wir dem Kantonsrat eine Kreditvorlage für den Ausbau des heutigen Busnetzes zum leistungsfähigen Feinverteiler zuleiten. Es ist vorgesehen, den neuen Feinverteiler auf das Jahr 2012 hin in Betrieb zu nehmen.

Bei all unseren innerkantonalen Ausbauten muss aber auch an dieser Stelle betont werden, dass gerade unser Stadtbahnnetz wesentlich darauf angewiesen ist, dass der Bund sein Fernverkehrsnetz ausbaut: Ohne die Doppelspur ab Thalwil mit dem Zimmerberg-II-Tunnel wird die notwendige Kapazitätserhöhung im Fernverkehr in Zukunft nicht realisiert werden können.

Zug, 12. November 2008